

magazin

Für unsere Kundinnen und Kunden

Mai 2018



Seite 8

Wandern

Unterwegs im grünen Paradies

Seite 14

Susanne Ruoff
zur digitalen
Zukunft der Post

Seite 30

Lernende
im Training für
die SwissSkills

DIE POST 

Liebe Leserin, lieber Leser



Die Post gehört zu unserem Land. Sie bewegt und sie schreibt viele Geschichten. Einige davon möchten wir Ihnen in unserem neu gestalteten Magazin erzählen. Es sind Geschichten einer Post, die sich in rasantem Tempo wandelt. Sie tut dies nicht für sich selbst. Vielmehr stellt sie sich mit diesem Wandel auf die Zukunft ein. Eine Zukunft, die wir natürlich nicht kennen. Eine Zukunft, die wir aber selbst gestalten wollen. Veränderung gehörte schon immer zur 170-jährigen Geschichte der Schweizerischen Post. Dafür gab es und gibt es nicht immer nur Applaus. Aber die Post darf nicht zum Museum werden. Die Post muss dort sein, wo die Menschen sind, und das bieten, was die Kundinnen und Kunden von ihr verlangen. Das heisst: Sie braucht einen gesunden Mix aus traditionellen und neuen Dienstleistungen. Die Schweizerische Post hat das dichteste Netzwerk an Zugangspunkten in Europa und gilt als innovativstes Postunternehmen der Welt. Das darf sich nicht ändern. Unsere Post steht auch in diesen bewegten Zeiten für Qualität und Zuverlässigkeit. Diese Tugenden wird die Post in die Zukunft mitnehmen. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

Marco Imboden
Leiter Kommunikation,
Mitglied der erweiterten Konzernleitung

Im Gespräch

14 «Zuverlässig und pünktlich»

Konzernleiterin Susanne Ruoff über die Werte der Post, über schwierige Zeiten und über den digitalen Weg der Post.

Engagement

26 Gelb fährt grün

Am Beispiel der Elektroroller für die Postzustellung zeigt sich der nachhaltige Einsatz der Post für eine gesunde Umwelt. Um rund 25 Prozent verbessert die Post ihre CO₂-Bilanz bis ins Jahr 2020.

Die junge Post

30 Frisch und freudig

An den SwissSkills in Bern messen sich im kommenden September die besten jungen Berufsleute. Auf die nationale Berufsmeisterschaft freuen sich auch Lernende der Post. Wir porträtieren vier von ihnen.



Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG
Kommunikation, Wankdorfallee 4
3030 Bern
E-Mail: redaktion@post.ch
post.ch/magazin

Redaktion

Fredy Gasser (Leiter Redaktion Online/
Print), Mathias Forny (leitender Redaktor
dieser Ausgabe), Claudia Langenegger,
Sandra Gurtner, Lea Freiburghaus,
Janina Gassner, Sandra Gonseth, Simone
Hubacher, Magalie Terre, Catherine Riva,
Danilo Monteverde

Nachdruck mit schriftlicher
Einwilligung der Redaktion gestattet.



11

Wandern

Familie Urech-Tsamis: Wandern und Bloggen

Auf ihrer Website «momof4.ch» berichtet Muriel Urech Tsamis über die Familienwanderungen mit ihren vier Kindern.



8 In der Schweiz gibt es fast 2,7 Millionen Wanderfreudige. Als neue Hauptpartnerin unterstützt die Post den Verband Schweizer Wanderwege.



Menschen

Flink und herzlich

Seit 18 Jahren liefert Gülistan Temizkan Briefe, Rechnungen und Zeitungen an Büros, Geschäfte und Private im Berner Stadtzentrum.

22



Wimmelbild

16 Wer findet den Liebesbrief?

Wettbewerb

28 Wer knackt das Rätsel?

Regional

19 Mehr Pakete, neue Paketzentren

TWINT

25 Schnell und bequem bezahlen

Mitwirkende

Ephraim Bieri (Foto), Alessandro Crinari (Ti-Press, Foto), Isabelle Favre (Foto), Monika Flückiger (Foto), Regina Gregori, Simone Hofer, Michael Krobath, Antonio Milelli, Remo Poletti, Claudia Weiss, Marc Wetli (Foto), Martin Dominik Zemp (Foto)

Mehr Informationen über die Post erhalten Sie in unserem Newsletter. Anmeldung unter post.ch/newsletter

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post

Layout

in flagranti communication, Lyss

Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Kundendienst, Montag bis Freitag:
7.30–18 Uhr, Samstag: 8–12 Uhr,
Telefon: 0848 888 888
kundendienst@post.ch

Druck

DZB Druckzentrum Bern AG

Titelbild

Michael Sieber

Auflage

Deutsche Ausgabe 1 319 690 Ex.
Französische Ausgabe 543 715 Ex.
Italienische Ausgabe 102 133 Ex.
Total 1 965 538 Ex.



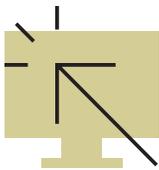
RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019



Wann kommt mein Paket an?

Im Onlinedienst «Meine Sendungen» lässt sich der Empfang von Paketen und eingeschriebenen Briefen verfolgen und steuern. Ist eine Zustellung an einem anderen Tag gewünscht? Kein Problem: In «Meine Sendungen» kann man den gewünschten Tag angeben. Für den Zugang zum Onlinedienst muss man sich einmalig online im Kundencenter registrieren. Für die Nutzung sämtlicher Funktionen ist die Bestätigung der Wohnadresse per Briefpost notwendig.

post.ch/meinesendungen



Mit wenigen Klicks zur eigenen Marke

Mit WebStamp kreieren Sie Ihre eigene Briefmarke. Es ist ganz einfach: In der Onlineanwendung Ihr gewünschtes Bild hochladen, dazu Versandart, Grösse und Format wählen und den Kauf abschliessen. Die Briefmarken drucken Sie selbst aus – je nach Wunsch auf Etiketten, Couverts oder Thermo-labels. Und schon schmückt Ihre ganz persönliche Briefmarke Ihre Karte oder Ihren Brief. Neben dem Frankaturwert fallen keine weiteren Kosten an.

post.ch/webstamp



Päckli rund um die Uhr

Nicht zu Hause, wenn der Postbote ein Paket bringt? Stets noch am Arbeiten, wenn die Filiale schliesst? Kein Problem. Mit My Post 24 kann man rund um die Uhr Pakete und eingeschriebene Briefe empfangen und versenden. Man lässt sich seine Sendungen bequem in ein Fach eines My Post 24-Automaten liefern und kann hier auch Pakete und eingeschriebene Briefe versenden.

Auch PickPost steht für den flexiblen Versand und Empfang von Paketen sowie den Empfang von eingeschriebenen Briefen. Sämtliche PickPost-Stellen in der Schweiz sind dafür ausgerüstet. Dies sind etwa Detailhändler, Tankstellen oder Schalter an Bahnhöfen – schweizweit.

Für die Benutzung von My Post 24-Automaten und PickPost registriert man sich online im Kundencenter, aktiviert die Option «PickPost und My Post 24» und erhält eine persönliche User-ID angezeigt. Diese braucht man bei der Angabe der Adresse. PickPost ist sofort nutzbar. Für My Post 24 muss erst noch die Adresse mit einem per Briefpost erhaltenen Code bestätigt werden. Bei vielen Onlineshops sind die Services My Post 24 und PickPost eingebunden.

Ein E-Mail/SMS/MMS informiert den Empfänger, sobald die Sendung abholbereit ist. Für die Abholung am Automaten scannt man den mitgeschickten QR-Code, bei der PickPost-Stelle legt man einen gültigen Ausweis vor.

Die Fächer der My Post 24-Automaten lassen sich auch als Schliessfach nutzen oder können als Übergabeort für Produkte dienen. Man kann ein Fach bis zu sieben Tage lang mieten.

Am My Post 24-Automaten kann man auch Pakete und eingeschriebene Briefe versenden. Die Adressetiketten lassen sich am Automaten erstellen und drucken, Retourenetiketten einscannen. Allfällige Kosten bezahlt man bargeldlos am Automaten.

Schon 100 My Post 24-Standorte

Die Post eröffnete Ende März 2018 den 100. My Post 24-Automaten. Er steht bei der Filiale an der Frankenstrasse 1 in Bern-Bümpliz. Mit seinen 172 Fächern ist er der bisher grösste des Landes. Bis im Jahr 2020 sollen schweizweit weitere 100 Automaten installiert werden.

post.ch/mypost24

Follow us on Social Media

 /swisspost

 /swisspost

 /swisspost

 /company/swiss-post

 /postschweiz

 /companies/dieschweizerischepost

Eingeschriebene Briefe per E-Mail versenden – IncaMail machts möglich

Einschreiben ist nicht nur per Briefpost möglich. Es funktioniert auch per E-Mail: Als Privatkunde kann man sich auf incamail.com registrieren und von dort Einschreiben versenden, die als verschlüsselte Nachricht sicher und nachweisbar verschickt werden. Wie beim eingeschriebenen Brief, der per Post verschickt wird, muss die Nachricht innerhalb einer siebentägigen Frist vom Empfänger angenommen werden. SwissID lässt sich nutzen, um sich auf IncaMail einfacher und schneller anzumelden und zu registrieren.

incamail.com



Eine Karte, viel Mobilität

SwissPass steht für Mobilität und einheitliche Verwaltung von ÖV-Abos. Der SwissPass ist mehr als ein GA oder Halbtax: Auf die rote Karte lassen sich auch Strecken-, Modul- und Verbundabos speichern. Er ermöglicht den Zugang zu Diensten von Mobility Carsharing, PubliBike, SchweizMobil und zu Angeboten in Skigebieten. Die Lancierung des SwissPass ist ein erster Schritt in ein neues Zeitalter für Reisen im öffentlichen Verkehr und Ihre Mobilität.



SwissID: Einfach. Praktisch. Anders.

Ein einziges Login als Zugang zu verschiedensten Dienstleistungen – so sieht die Zukunft aus. SwissID ist ein Produkt von SwissSign, einem Gemeinschaftsunternehmen von staatsnahen Betrieben, Finanzunternehmen, Versicherungsgesellschaften und Krankenkassen. Die Post ist dabei Vorreiterin, denn aktuell ist sie daran, SwissID für ihre Onlinedienste einzuführen. SwissID funktioniert so einfach und schnell wie das bisherige Login auf post.ch: Bei der Anmeldung sind Benutzername und Passwort erforderlich.

swissid.ch

Online und mobil abstimmen

Der Bundesrat und die Kantone möchten E-Voting als ergänzenden Stimmkanal fördern. End-to-End-Verschlüsselung und neueste kryptografische Methoden stellen das Stimmgeheimnis sicher und ermöglichen der Stimmbürgerin und der Wahlkommission zu überprüfen, dass die Wahlzettel unmanipuliert gespeichert und korrekt gezählt wurden. Fünf Kantone haben sich bisher für das E-Voting-System der Post entschieden. In den Kantonen Neuenburg, Freiburg und demnächst in Thurgau, Basel-Stadt und Glarus können erste Stimmberechtigte ihre Stimme online abgeben.

evoting.ch



65 000

Kilometer Wanderwege gibt es in der Schweiz. Die meisten finden sich in den Kantonen Graubünden, Bern und Wallis. Ein Drittel davon ist anspruchsvoll: 24 000 Kilometer sind als Bergwanderwege ausgewiesen.

Sommerlich günstig

Die Tage werden länger: Höchste Zeit, die Sommergarderobe aufzufrischen. Dank PostFinance Benefit kommen Sie besonders günstig zu einem neuen Outfit, denn die Kleiderkette H&M gewährt aktuell 30 Prozent Rabatt auf das gesamte Sortiment. Alles, was Sie dafür tun müssen: PostFinance Benefit im E-Finance aktivieren und die aktuellen Angebote in der App oder im E-Finance anschauen und reservieren. Das Spezialangebot von H&M ist einlösbar im Geschäft oder im Onlineshop bei Einkäufen mit der PostFinance Card.

postfinance.ch/benefit



Eine App für jede Reise

897 Linien, 11 804 Haltestellen – das Verkehrsnetz von PostAuto ist gross. Das zweitgrösste ÖV-Unternehmen der Schweiz hat seine Smartphone-App aktualisiert. Sie kann ziemlich viel: Sie weiss, wann Postauto, Bahn, Bus, Tram oder Schiff abfahren, zeigt, welches die schnellste und günstigste Variante ist und ermöglicht die individuelle Reiseplanung mit weiteren Verkehrsmitteln von Car-, Ride- und Bikesharing-Anbietern.

Die neue PostAuto-App hilft auch dabei, rechtzeitig an der Haltestelle zu sein: Sie erinnert den Nutzer, wann er von seinem Standort losmarschieren muss, um den ÖV-Standort zu erreichen. Auch Billette können bequem via App für den ÖV gekauft werden.

Download: Google Play Store (Android) oder App Store (iOS)
postauto.ch/de/die-neue-postauto-app

Ein Bote für alles

Der Pöstler macht das Recycling einfacher: Er holt Ihre leeren Nespresso-Kapseln ab. Dafür braucht es bloss einen Nespresso-Recyclingbeutel. Diesen legt man gefüllt in den Milchkasten, zieht die gelbe Lasche ab und lässt diese aus dem Kasten hervorgucken. So weiss der Postbote: mitnehmen, bitte.

Der Service ist gratis. Recyclingbeutel gibt es im Nespresso-Webshop, in den Verkaufsläden oder können per Telefon über die Nespresso-Hotline bestellt werden.

nespresso.com/recycling



Entdecker gesucht!

Verstehen Sie bei «WebStamp» nur Bahnhof?
Wollen Sie eine eigene Postkarte auf Ihrem
Smartphone erstellen? Oder standen Sie schon
ratlos vor einem My Post 24-Automaten?



Die Dienstleistungen der Post sind so vielfältig wie zahlreich. Etwa wenn es darum geht, Briefe und Postkarten zu gestalten. Aber auch im Hinblick auf die Möglichkeiten, individuell über Senden und Empfangen zu bestimmen. Zugleich ist die Post da, wo das Leben ihrer Kundinnen und Kunden stattfindet: Sei dies in Filialen oder PickPost-Stellen oder auf den digitalen Kanälen, die flexibel von zu Hause oder unterwegs genutzt werden können.

Interessierte, die tiefer in die Möglichkeiten der «gelben Welt» eintauchen möchten, haben ab Ende Mai die Gelegenheit dazu: Bis Oktober ist die Post in der Schweiz unterwegs und lädt an 13 verschiedenen Standorten alle Interessierten zu einer Entdeckungsreise ein.

Ortschaft

Datum

Baden	25./26. Mai 2018
Liestal	1./2. Juni 2018
Biel/Bienne	8./9. Juni 2018
Münsingen	15./16. Juni 2018
Freiburg/Fribourg	22./23. Juni 2018

Weitere Termine werden zu gegebener Zeit in den entsprechenden Gemeinden angekündigt.

WANDERERLEBNISSE FÜR ZIELGERICHTETE UND ORIENTIERUNGSLOSE

Als Hauptpartnerin der Schweizer
Wanderwege engagieren wir uns für
abwechslungsreiche Wanderideen.
post.ch/wandern



DIE POST 

Hauptpartnerin der



Schweizer Wanderwege
Suisse Rando
Sentieri Svizzeri
Sendas Svizras



Wanderparadies Schweiz

Die Post ist Hauptpartnerin der Schweizer Wanderwege. Mit Aktivitäten für Familien und der Förderung von Wegprojekten setzt sie sich für den beliebten Freizeitsport ein.

Text: Claudia Weiss
Fotos: Isabelle Favre,
Marie-Jo Maillard



Die Post hat dieses Jahr zusammen mit den Schweizerischen Wanderwegen erstmals einen Förderpreis für familienfreundliche Wanderwegprojekte verliehen. Drei Projekte erhalten Beiträge von insgesamt 50 000 Franken: Der Rundwanderweg Innerferrera (GR), der «Zauberwasser»-Weg in Grächen (VS) und der Naturlehrpfad «Mille Fleurs» in Ovronnaz (VS).

Einzigartige Alpenflora

Den botanischen Lehrpfad auf dem Gipfel La Seya im Unterwallis gibt es erst seit letztem Sommer. Ins Leben gerufen hat ihn die Hobby-Biologin Marie-Jo Maillard. Sie baute den Bergwanderweg beim Gipfel La Seya mit grossem Einsatz und tatkräftiger Unterstützung von vielen Freiwilligen.

In einem anderen Jahr wäre Marie-Jo Maillard um diese Jahreszeit schon längst zum Gipfelgebiet von La Seya (2182 Meter über Meer) hochgestiegen. Jetzt liegt dort oben aber noch ein Meter Schnee. «Die Blumen haben zwei Wochen Verspätung, bis sie blühen», sagt die sportliche 62-Jährige mit der blonden Kurzhaarfrisur. Sie steht in ihrem Garten in Dugny (VS) und schaut zum Berggipfel La Seya hoch. Sobald der Schnee weg ist, will sie die Schildchen einstecken: 42 Stück sind es, mit Fotos und Namen der jeweiligen Pflanzen darauf.

Seltene Blumen

220 Arten hat Marie-Jo Maillard aufgespürt, fotografiert und beschriftet. Darunter hat es etliche seltene Alpenblumen wie der «Alpen-Glocken-Enzian» oder das «Schweizer Mannsschild».

Auf Platten gedruckt, stehen viele dieser Pflanzenbilder nun entlang des Naturlehrpfads «Mille Fleurs».

Begeistert erzählt die Wahlwalliserin von der vielfältigen Vegetation. Nur wenige kennen sich mit den Pflanzen und Tieren im Gebiet des Berggipfels La Seya so gut aus wie sie.

Dabei ist Marie-Jo Maillard gar keine Einheimische, sie ist in Môtier (FR) aufgewachsen, einem Dorf am Ufer

des Murtensees. Doch schon ganz jung fühlte sie sich zum Wallis mit seinen Bergen hingezogen. Als Mädchen sammelte sie mit ihrer Mutter Heilkräuter, um Tees daraus zu brauen.

Nach der Ausbildung zur Coiffeuse zog sie nach Ovronnaz ins Wallis – und blieb. Sie heiratete, bekam zwei Töchter und eröffnete einen kleinen Coiffeursalon.

«Ein weisses Blütenmeer – einfach überwältigend»

Reiche Welt der Bergpflanzen

In ihrer Freizeit ging sie oft mit Freundinnen wandern und spazieren. Immer wieder fragte sie sich, wie diese oder jene Pflanze wohl heisse und welche Eigenschaften sie besitze. Als ihre jüngere Tochter Pharmazie studierte und das dicke Lehrbuch Flora Helvetica mit nach Hause brachte, öffnete sich ihr eine neue Welt. «Sämtliche 3000 Pflanzenarten der Schweiz sind dort aufgeführt», schwärmt die Hobbybotanikerin, ihre blauen Augen leuchten.

Bald hatte sie ihre eigene Ausgabe des Lexikons und tauchte tief in die Blumen- und Pflanzenwelt ein. «Ich fühlte mich wie im siebten Himmel», erinnert sie sich. Sie fotografierte ihre Funde und glich sie zu Hause ab. Wenn sie etwas nicht fand, half ihr ein befreundeter Biologe. Zudem trat sie einem Botanikerclub bei.

Engagierte Freiwilligenarbeit

Vor zwei Jahren hat sie die Gemeinde dafür gewinnen können, sie bei ihrem Projekt zu unterstützen. Volle 36 Tage lang arbeitete sie letzten Sommer mit einer Gruppe von Freiwilligen auf dem grünen Berggipfel La Seya bei Ovronnaz. Gemeinsam säuberten sie vernachlässigte Wegstücke, bauten den Weg aus, liessen per Helikopter Hölzer herbeifliegen, erneuerten die weiss-roten Wegmarkierungen, montierten Informationstafeln und beschrifteten Schilder.

Marie-Jo Maillard erhält für den Naturlehrpfad «Mille Fleurs» den Förderpreis der Post.

Schautafeln erklären die alpine Flora in der Region des Berggipfels La Seya im Unterwallis.



Doch für eines reichte die Zeit und das Geld nicht: einen Abschnitt über den neun Meter hohen Felsen für Kinder und ältere Leute begehbar zu machen und einen Zugang zum Feld mit den Narzissen-Windröschen zu schaffen: «Ein weisses Blütenmeer – einfach überwältigend», sagt sie begeistert.

Sobald der Schnee in der Höhe weg ist, wird Marie-Jo Maillard ihre Wanderschuhe schnüren und den Wanderweg «Tausend Blumen» für die Sommersaison vorbereiten.

Die Post sorgt für Wanderfreude

Auch im Oberwalliser Dorf Grächen war die Freude gross, als die Initianten erfuhren, der Ausbau der Erlebniswelt «Zauberwasser» entlang der Suonen Eggeri und Chilcheri werde mit einem Förderpreis ausgezeichnet. Hier wird das bestehende Suonensystem etappenweise ausgebaut und zu einer erlebnisintensiven Spielanlage mit Abenteuern umgestaltet.

Die Wasserleitungen behalten ihre ursprüngliche Funktion weiterhin, es wird aber «eine neue Dimension des Wanderns» geschaffen.

Ein weiteres attraktives und familienfreundliches Projekt entsteht mit dem Rundwanderweg in Innerferrera (GR). Das bestehende Netz wird dabei ausgebaut. Neu



Foto: Grächen Tourismus

führt der Pfad zu einstigen Köhlerplätzen, an markanten alten Stützmauern vorbei und wird teilweise als Naturlehrpfad gestaltet. Das Highlight: eine 70 Meter lange Hängebrücke über den Ferrerarhein.

Die Post ist stolz darauf, mit den Fördergeldern im Wanderparadies Schweiz tolle Projekte zu ermöglichen.

Die Erlebniswelt «Zauberwasser» führt entlang uralter Suonen.

Entdecken Sie Kultur, Geschichte und Natur!



Ideen für Ihre Freizeiterlebnisse und Ausflüge finden Sie auf postauto.ch/ausflugstipps.



PostAuto 

Die gelbe Klasse.



Vielfältige Touren ins Grüne

Muriel und Dimitris mit ihren Kindern Dafni, Niovi, Amayllis und Leandros (v. l.) auf Frühlingswandertour.

Text: Claudia Langenegger
Foto: Michael Sieber

Wandern ist die liebste Freizeitbeschäftigung der Schweizerinnen und Schweizer: Es bedeutet perfektes Naturerlebnis, fördert das Wohlbefinden und ist eines der besten Mittel, um Stress abzubauen. Die Post präsentiert in ihrer aktuellen Wanderbroschüre zehn neue Routen in unterschiedlichen Gegenden der Schweiz.

Die Post weiss wohin

Eine der Wanderungen entführt in ein urtümliches Tal im Tessin. Sie startet in Foroglio (689 Meter über Meer) im Bavonatal und führt entlang eines Bergbaches in das Val Calnègia. Das Tal ist zauberhaft abgelegen, die Spuren

der Zivilisation sind rar und urtümlich. Bei Foroglio stürzt ein Wasserfall tosend den Felsen hinab, eine Steinbogenbrücke quert in Puntid herzig den Bergbach Calnègia, und riesige Felsblöcke liegen eigentümlich auf dem Talboden verstreut. Unter den massigen Brocken wurden einst Käsekeller, Viehställe und Wohnräume eingerichtet.

Wandern online

Die Bloggerin und vierfache Mutter Muriel Urech Tsamis aus Zug wird im Sommer mit ihrer Familie eine dieser Post-Touren ausprobieren und in ihrem Blog darüber berichten. Sie hat ihre eigene Website «momof4.ch» und gibt auf Instagram, Facebook, Pinterest und Twitter Tipps zum entspannten Muttersein und freudigen Familienleben. Die Wandererlebnisse von ihnen und weiteren Familien kann man im Sommer unter dem Hashtag **#yellowhike** nachlesen.

Das eindruckliche Val Calnègia im Tessin.



Infos und Broschüre der Wandertouren der Post:
post.ch/wandern





coop

FAMILIEN WANDERUNG



Weitere Informationen
www.coop-familienwanderung.ch
Jetzt anmelden

Alice im Wanderland

TOURPLAN 2018

Tag	Datum	Wanderdestination	Tag	Datum	Wanderdestination
Sa.	30.06.2018	Atzmännig / SG	Sa.	18.08.2018	Sörenberg / LU
Sa.	07.07.2018	Nendaz / VS	Sa.	01.09.2018	Disentis Sedrun / GR
Sa.	28.07.2018	Pontresina / GR	Sa.	08.09.2018	Zermatt / VS
Sa.	04.08.2018	Villars / VD	Sa.	22.09.2018	Heiden / AR
Sa.	11.08.2018	Gstaad / BE	Sa.	29.09.2018	Leysin / VD

Presenting Partner:



Hauptpartner:



Veranstalter:



Veranstaltungspartner:



Destinationspartner:



Im Mondschein

In der Nacht von Samstag, 23. Juni, auf Sonntag, 24. Juni 2018, findet die 13. Schweizer Wandernacht statt. Vom Verband Schweizer Wanderwege lanciert und von der Post unterstützt, stehen geführte Wanderungen in allen vier Sprachregionen zur Auswahl. Die Angebote reichen von leichten Abendspaziergängen bis hin zu mehrstündigen Nachtwanderungen. Somit findet sich für Genusswandernde, Ambitionierte oder Familien eine passende Wanderung. Die Wanderungen können unter wandernacht.ch nach Region, Dauer und Eignung für Familien ausgelesen werden.

Foto: Martin Dominik Zemp

Märchenhafter Wanderspass

Die Post ermöglicht ein fabelhaftes Wandererlebnis in der freien Natur. Sie ist Partnerin der ersten «Coop Familienwanderung», auf der Kinder mit Eltern und Grosseltern in die fantastische Welt der Märchen eintauchen können.

Illustrator: Remo Poletti



Auf der «Coop Familienwanderung» treffen die Teilnehmer unter anderem auf Alice, den Hutmacher oder die Herzkönigin.

Ab Ende Juni 2018 findet die Eventreihe an zehn verschiedenen Orten in der Deutsch- und Westschweiz statt. Geeignet ist der Anlass als Tages- oder Wochenendausflug für Familien mit Kindern im Alter zwischen vier und zwölf Jahren. Die Wanderung ist als Rundwanderung angelegt und wird mit einem Postenlauf ergänzt. Schwierigkeitsgrad, Distanz und körperliche Anforderungen werden in jeder Destination auf die Fähigkeiten der kleinen Besucher ausgerichtet. Die Veranstaltungen sind für die Teilnehmenden kostenlos.

Premiere mit «Alice im Wanderland»

Im ersten Austragungsjahr lernen die Kinder und Eltern eine altbekannte Wunderwelt kennen: Willkommen bei «Alice im Wanderland». Bereits vor der ersten Durchführung können die Jungen und Mädchen die Figuren, denen sie vor Ort begegnen

werden, kennenlernen. Im Vorfeld wird die Ausgangslage der Handlung als Hörgeschichte vertont und mit einem Wanderbuch ergänzt. Ebenso steht ein Wanderlied zum Download bereit, das auch am jeweiligen Eventtag als Teil der Erzählung aufgegriffen wird. Auf der Rundwanderung stellen Schauspieler, die die Charaktere mimen, den mutigen Wanderern altersgerechte Aufgaben und Rätsel. Die Knocheleien auf dem Weg helfen den Kindern und Eltern, am Ende eine Herausforderung zu meistern und den Verlauf der Geschichte zum Guten zu beeinflussen. Jährlich wird eine neue Kindergeschichte aufgegriffen und durch Darsteller auf einer Wanderung zum Leben erweckt.

Alle Informationen sowie Daten und Orte unter: coop-familienwanderung.ch

«Wir wollen die Menschen auf dem digitalen Weg begleiten»

Das letzte halbe Jahr war für die Post-Konzernleiterin das schwierigste in ihrem Berufsleben, wie sie offen bekundet. Ein Gespräch mit Susanne Ruoff über die aktuellen Herausforderungen, den Wandel der Post und warum trotz der Digitalisierung die Mitarbeitenden auch in Zukunft im Zentrum stehen.

Interview: Fredy Gasser
Foto: Marc Wetli

Frau Ruoff, vor sechs Jahren haben Sie als Konzernleiterin der Post angefangen...

Susanne Ruoff: ...und ich erinnere mich sehr gut an meinen ersten Tag. Das war damals noch an der Postzentrale an der Berner Schönburg und ich freute mich sehr auf die neue Herausforderung.

Hätten Sie sich damals vorstellen können, dass sich so dunkle Wolken vor dem Post-Horizont auftürmen würden wie in den letzten Monaten?

Sie sprechen die Ereignisse rund um PostAuto an – nein, natürlich dachte ich damals nicht im Entferntesten an solch eine Situation. Ich war voller Tatendrang und bereits von Beginn an beschäftigt mit der Umwandlung der Post in eine spezialrechtliche Aktiengesellschaft. Damals erhielt die Post moderne Strukturen und PostFinance die Bankenbewilligung.

Die Vergangenheitsbewältigung dieser PostAuto-Affäre läuft auf Hochtouren. Was genau wurde in den letzten Monaten unternommen?

Zurzeit läuft die unabhängige Untersuchung im Auftrag des Verwaltungsratspräsidenten. Gemäss Aussagen von Präsident Urs Schwaller rechnet er noch im ersten Halbjahr mit den ersten Ergebnissen. Parallel sind wir natürlich daran, zahlreiche operative Fragen zu klären. Eine Taskforce unter dem Interim-PostAuto-Chef Thomas Baur berät aktuelle Themen rund um die Zukunft und Strategie von PostAuto. Zudem sind wir im Dialog mit den zuständigen Regierungsräten der Kantone und verschiedenen Verbänden. Natürlich führen wir auch Informationsveranstaltungen in der ganzen Schweiz durch – das ist sehr wichtig für unsere Mitarbeitenden.

Wie haben Sie persönlich die letzten Monate erlebt?

Es ist und war eine intensive Zeit – ich gehe sogar so

weit und sage: Das letzte halbe Jahr mit den Ereignissen bei PostAuto war wohl das schwierigste und herausforderndste in meinem gesamten Berufsleben. Aber denken Sie auch an unsere über 3000 PostAuto-Chauffeurinnen und Chauffeure und andere Post-Mitarbeitende. Sie mussten sich in den letzten Monaten im direkten Kontakt mit den Kundinnen und Kunden viel Kritik anhören – und wohl auch manchen ungerechtfertigten Vorwurf. Das bedauere ich sehr. Denn es sind ja gerade unsere Mitarbeitenden, die tagtäglich unsere höchsten Werte verkörpern: Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Sicherheit.

Dies sind auch zentrale Werte für die Kundinnen und Kunden der Post. Wie wichtig ist Kundenzufriedenheit für Sie?

Sie ist sehr zentral und es ist absolut unerlässlich, dass wir auch künftig jede Anstrengung unternehmen, um unsere Kundinnen und Kunden noch besser zu bedienen. Ich bin stolz, Teil dieses Unternehmens zu sein, das es auch in Zeiten grosser Veränderung schafft, seine Kundinnen und Kunden zufrieden zu stellen. Das zeigen die Umfragen seit Jahren – im letzten Jahr haben wir zudem vom Weltpostverein die Auszeichnung als «Beste Post der Welt» erhalten.

Viele Menschen fragen sich: Wie weit soll der Umbau der klassischen Post zum modernen Dienstleister noch gehen?

Die Welt ist im Umbruch, die digitale Transformation ist allgegenwärtig. Diesem Wandel kann sich die Post nicht verschliessen. Wir wollen Dienstleistungen physisch und digital anbieten. Schauen Sie, Kunden wollen heute frühzeitig wissen, wann ihr Paket ankommt, und frei entscheiden können, wo sie es empfangen wollen. Dafür braucht es auch hochautomatisierte Paket- und Briefzentren. Und ja, wir testen auch Drohnen und das autonome Fahren, sind im E-Health und E-Voting aktiv und wollen immer nah an den technologischen Entwicklungen sein. Das heisst aber auch: Hier tragen wir eine grosse Verantwortung.

«Unsere Mitarbeitenden verkörpern höchste Werte: Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Sicherheit.»

«Dank der Digitalisierung können wir unseren Kundinnen und Kunden eine breitere Palette an Post-Dienstleistungen anbieten.»

Susanne Ruoff, Post-Konzernleiterin



«Unser Kerngeschäft bleibt – nur die Art und Weise, wie wir es erbringen, ändert.»

Was bedeutet das?

Einerseits mussten wir uns als Unternehmen stets neuen Technologien anpassen – wir fahren ja auch nicht mehr mit der Postkutsche über den Gotthard. Heute ist die künstliche Intelligenz, die Artificial Intelligence, erst am Anfang ihrer Möglichkeiten, dennoch müssen wir uns damit auseinandersetzen. Andererseits stehen wir bei diesem Wandel in der Pflicht, unsere Kundinnen und Kunden auf dem digitalen Weg zu begleiten und ihnen den Alltag einfacher zu machen. Dank der Digitalisierung können wir ihnen vor allem eine breitere Palette an Post-Dienstleistungen anbieten.

Es gibt Menschen, die befürchten, dass es wegen Drohnen und selbstfahrenden Bussen in Zukunft immer weniger Post-Mitarbeitende braucht. Zu Recht?

Schauen Sie, jede industrielle Revolution hat mehr Arbeitsplätze geschaffen als vernichtet, darüber spricht man viel zu wenig. Durch das Arbeiten mit diesen neuen Technologien entstehen neue Berufe und

Arbeitsgebiete. Daher ist es wichtig, unsere Mitarbeitenden immer weiterzubilden und sie auf diese Reise des Wandels mitnehmen. Trotz aller Trends und Innovationen: Unser Kerngeschäft ist und bleibt der Transport von Waren, Daten, Personen und Geld. Nur die Art und Weise wie wir es erbringen, ändert sich. Unsere Mitarbeitenden sind dabei zentral. Ihr Know-how, ihre Erfahrungen, ihr Engagement sind unsere Erfolgsfaktoren.

Die Postchefin

Susanne Ruoff führt die Schweizerische Post seit 2012. Zuvor war sie CEO der British Telecom Switzerland sowie 20 Jahre bei IBM in führenden Funktionen tätig, zuletzt in der Geschäftsleitung der IBM Schweiz. Sie engagierte sich u. a. im Verwaltungsrat von Geberit und der Bedag Informatik AG. Susanne Ruoff hat einen Abschluss in Ökonomie und einen Executive MBA.



A

B

C

D

E

1

2

3

4

5

6

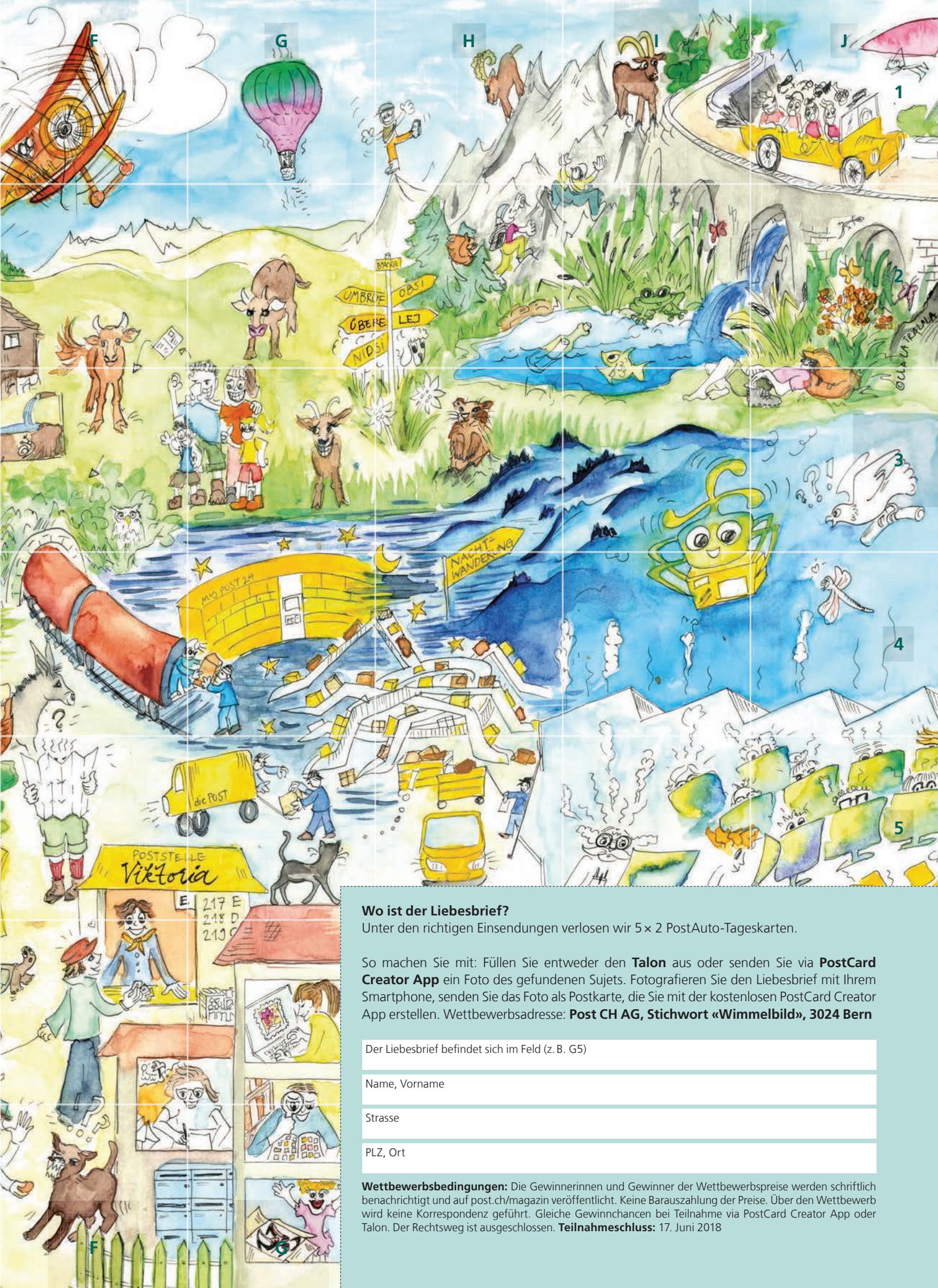
7

B

C

D

E



Wo ist der Liebesbrief?

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 5 x 2 PostAuto-Tageskarten.

So machen Sie mit: Füllen Sie entweder den **Talon** aus oder senden Sie via **PostCard Creator App** ein Foto des gefundenen Sujets. Fotografieren Sie den Liebesbrief mit Ihrem Smartphone, senden Sie das Foto als Postkarte, die Sie mit der kostenlosen PostCard Creator App erstellen. Wettbewerbsadresse: **Post CH AG, Stichwort «Wimmelbild», 3024 Bern**

Der Liebesbrief befindet sich im Feld (z. B. G5)

Name, Vorname

Strasse

PLZ, Ort

Wettbewerbsbedingungen: Die Gewinnerinnen und Gewinner der Wettbewerbspreise werden schriftlich benachrichtigt und auf post.ch/magazin veröffentlicht. Keine Barauszahlung der Preise. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Gleiche Gewinnchancen bei Teilnahme via PostCard Creator App oder Talon. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Teilnahmeschluss:** 17. Juni 2018

52%

der Pakete werden als
Priority-Pakete versandt

72%

kaufen mindestens einmal
pro Monat online ein *

96%

aller PostPac-Priority-Sendungen
landeten 2017 pünktlich in den
Briefkästen

63%

kaufen Bekleidung
überwiegend online

129 Mio.

Pakete wurden 2017 verarbeitet
und zugestellt

E-Commerce wächst weiterhin stark

Shoppen im Internet wird immer beliebter. Mit dem Onlinehandel wächst auch die Paketmenge. Die Post reagiert auf diese Trends mit Investitionen in die Paketzentren und Lösungen für noch flexibleres Versenden und Empfangen.

228

Pakete verteilt
jeder Bote täglich

post.ch/e-commerce/1x1

85%

bezahlen ihre Online-
einkäufe auf Rechnung *

316 Mio.

Franken betrug der Wert des
Werbemarkts 2017 in der Schweiz

35 672

Kilometer legen alle
Paketboten pro Tag zurück

82%

erachten den Gratisversand
als wichtiges Kriterium beim
Onlineeinkauf *

8600 Mio.

Franken wurden 2017 im
E-Commerce-Markt umgesetzt

* Ergebnisse der Befragung im Rahmen des E-Commerce-Stimmungsbarometers 2017;
12000 Personen aus den drei Sprachregionen der Schweiz haben an der Umfrage teilgenommen.

5 Milliarden Sendungen pro Jahr

In den letzten zehn Jahren hat die Schweizerische Post ihre Briefverarbeitung revolutioniert. 2008 wurden die Briefzentren in Härkingen, Eclépens und Cadenazzo eröffnet. Zürich-Mülligen nahm den Betrieb bereits 2007 auf. Wie effizient die Sendungen verarbeitet werden, zeigt ein Blick auf die Zahlen:

- 5 Milliarden Briefe, Zeitungen, Magazine, Postkarten, Werbesendungen und Kleinwaren werden jährlich verarbeitet.
- 15 000 Mitarbeitende sorgen von der Annahme über die Sortierung bis zur Zustellung dafür, dass täglich 17 Millionen Sendungen pünktlich am richtigen Ort ankommen.
- 30 000 Sendungen sortiert eine Sortieranlage pro Stunde.
- 34 Kilometer beträgt die Gesamtlänge der Förderbänder in den Briefzentren.
- 99 Prozent der B-Post-Briefe und 97,6 Prozent der A-Post-Briefe kommen rechtzeitig bei den Empfängern an.

Mehr Pakete – neue Paketzentren

Rund 150 Millionen Franken investiert die Post in den Bau von drei regionalen Paketzentren. Sie reagiert damit auf die wachsenden Paketmengen und die steigende Nachfrage nach Priority-Paketen.

Text: Antonio Milelli **Foto:** Alessandro Crinari / Ti-Press



Schaufeln für das neue Paketzentrum (v. l.): Rocco Cattaneo, CEO Stisa SA; Renzo Marielli, Vize-Gemeindepräsident Cadenazzo; Susanne Ruoff, Konzernleiterin Post, Christian Vitta, Regierungsrat Tessin; Adriano Vassalli, Vize-Präsident Verwaltungsrat Post.

Der Onlinehandel boomt, die Menge der Pakete nimmt stetig zu: 2017 hat die Post schweizweit rund 130 Millionen Pakete verarbeitet – und der Trend dürfte sich in den kommenden Jahren weiter fortsetzen. Zudem wollen die Kundinnen und Kunden ihre Pakete immer rascher erhalten, wie der Anstieg der Anzahl Priority-Pakete zeigt. Bis 2020 baut die Post je ein regionales Paketzentrum in Cadenazzo (TI), in Untervaz (GR) und in Vétroz (VS).

Die drei neuen Zentren werden das logistische Netz erweitern und die bestehenden Paketzentren in Daillens (VD), Härkingen (SO) und Frauenfeld (TG) entlasten.

Das erste der drei neuen regionalen Paketzentren entsteht in Cadenazzo. Zum Start der Bauarbeiten fand Ende April im Beisein von Konzernleiterin Susanne Ruoff der Spatenstich statt.

Künftig erfolgt die Paketverarbeitung direkt in der Region, so können die Transportwege reduziert und die Pakete schneller verarbeitet werden. Das Paketzentrum soll den Betrieb Ende 2019 aufnehmen und wird die bisherige Distributionsbasis ersetzen.

Die Paketzentren in Vétroz und in Untervaz will die Post bis Ende 2020 fertigstellen. Die Sortierkapazität an den drei Standorten wird auf je 8000 Pakete pro Stunde ausgelegt. Die Post schafft mit den regionalen Paketzentren nicht nur neue Sortierkapazitäten, sondern bekennt sich zu den Regionen, indem sie Arbeitsplätze sichert und die regionale Wertschöpfung steigert.

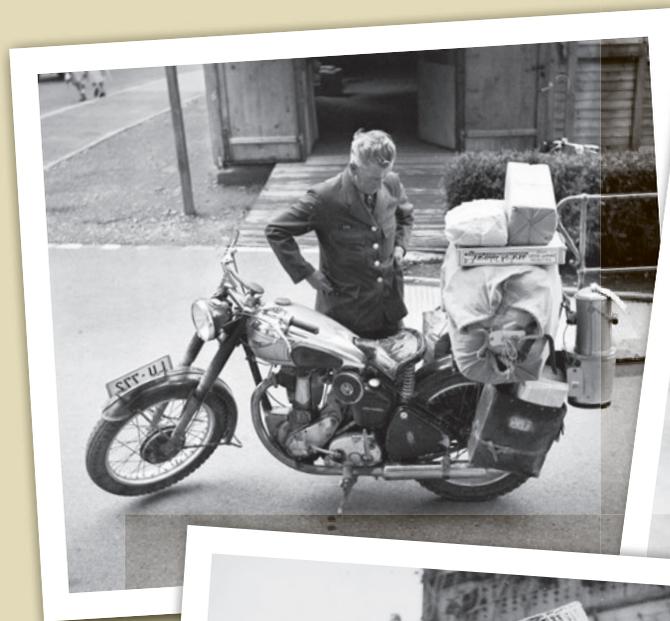


Besuchen Sie uns!

Ein Besuch in einem Brief- oder Paketzentrum ist ein beeindruckendes Erlebnis. Die Schweizerische Post setzt für die Postverarbeitung modernste Anlagen ein. Besucherführungen werden in den Briefzentren Eclépens, Härkingen und Zürich-Mülligen sowie in den Paketzentren Daillens, Härkingen und Frauenfeld angeboten. Weitere Informationen sowie Anmelde-möglichkeiten unter: post.ch/besucherfuehrung

Kein Weg zu steil, keine Last zu schwer

Der Postbote und seine Pakete im Lauf der Zeit



Jahrzehntlang musste der Briefbote die Post bis zur Haustüre bringen. 1974 verfügte die PTT, dass die Hausbriefkästen bei den Durchgangswegen stehen müssen: Dies erleichterte die Arbeit der Pöstler, und die Zustellzeiten verkürzten sich.

Bis vor 100 Jahren brachte der Postbote Briefe und Päckli zu Fuss. Nach dem Ersten Weltkrieg schaffte die Oberpostdirektion Fahrräder an, Post-Velos gab es davor nur vereinzelt. Mitte der 1960er-Jahre forcierte die PTT die Motorisierung. Zuvor benutzten Briefträger manchmal ihre privaten Fahrzeuge – wie der Pöstler auf dem Bild.



Die gewohnten physischen Dienstleistungen und vielfältige digitale Produkte sind in der Filiale Landquart unter einem Dach vereint.

Willkommen in der Zukunft

Die Post führt neben eigenbetriebenen Filialen und Filialen mit Partner weitere Angebote wie My Post 24-Automaten, Geschäftskundenstellen, Aufgabe- und Abholstellen sowie Hausservices. Zudem bietet die Post rund um die Uhr ihre digitalen Services wie Onlinedienste und Apps an.

Text: Mathias Forny

Über 4200 Zugangspunkte wird das Postnetz der Schweiz bis 2020 aufweisen. Damit wird das dichteste Postnetz Europas noch dichter. Die Post strebt dabei einen ausgewogenen Mix von Zugangspunkten an: Filialen, die bewährte Filiale mit Partner sowie weitere Servicepunkte. Auch eigenbetriebene Filialen, also die klassischen Poststellen, entwickelt die Post weiter. Ein Beispiel dafür ist unter anderem die 2017 eröffnete Filiale in Landquart: Das stilvolle, denkmalgeschützte Postgebäude aus den 1950er-Jahren verbindet Altes mit Neuem und passt perfekt zum neuen Filialkonzept. Dieses verbindet alle physischen und digitalen Dienstleistungen und Produkte der Post an einem Ort. Einerseits sind die Filialen mit dem neuen Konzept offen und modern gestaltet, andererseits liegt ein besonderes Augenmerk auf der persönlichen Beratung. Offene Schalter schaffen Nähe, und verschiedene Themenwelten machen den Besuch zum Erlebnis (siehe Interview).

Filiale mit Partner – ein Erfolgsmodell

In Filialen mit Partner können Postgeschäfte zusammen mit den täglichen Besorgungen erledigt werden – zum Beispiel im Quartierladen, in der Bäckerei oder in der Apotheke. Das Angebot umfasst bei den Briefen ein Sortiment, das die täglich nachgefragten Dienstleistungen abdeckt. Einzahlungen lassen sich bargeldlos mit der PostFinance Card, mit der Maestro- oder V-Pay-Karte erledigen. Mit der PostFinance Card können die Kunden Bargeld beziehen. Attraktive Öffnungszeiten und die Nähe zu den Kundinnen und Kunden machen das Angebot zum Erfolgsmodell mit beachtlicher Bilanz: In diesen Tagen wird die 1000. Filiale mit Partner in der Migros Schönbrühl in Luzern eröffnet!



Drei Fragen an Urban Deuber-Gassner, Leiter Gebiet Landquart

Wie reagieren die Kundinnen und Kunden auf die Filiale nach dem neuen Konzept?

Eine Kundin lief nach ihrem ersten Besuch zum Parkplatz, öffnete die Heckklappe ihres Wagens und rief ihrem Mitfahrer zu: «Jetzt hast du etwas verpasst, so eine schöne Poststelle habe ich noch nie gesehen!» Ähnlich reagieren viele: Wir erhalten durchwegs positive Reaktionen auf den hellen, offenen Auftritt.

Was sind die häufigsten Themen?

Als neues Tor zur gelben Welt lädt die umgestaltete Filiale die Kunden dazu ein, sich mit den unterschiedlichsten Themen rund um die Post zu beschäftigen. Viele Fragen drehen sich dabei natürlich um die digitalen Angebote. Und diese können die Besucher unter der fachkundigen Anweisung der Mitarbeitenden ganz praktisch kennenlernen.

Was hat sich im Arbeitsalltag für Sie und Ihr Team verändert?

Das veränderte Filialkonzept sorgt dafür, dass wir die Kunden viel direkter erleben. Indem in der Filiale Landquart die früheren geschlossenen Schalter zugunsten einer offenen Kundenfläche aufgegeben wurden, konnten im wahrsten Sinne «Barrieren» abgebaut werden. Zugleich bereichert der noch direktere gegenseitige Kontakt die tägliche Arbeit der Mitarbeitenden.



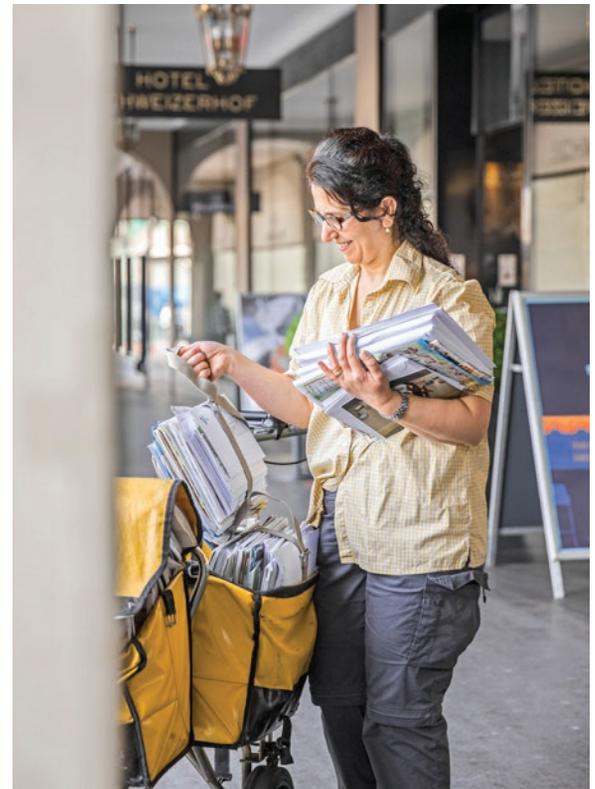
Flink, freundlich und stets zu Fuss

Seit 18 Jahren verteilt Gülistan Temizkan Post im Berner Stadtzentrum und geht täglich bis zu 20 Kilometer.

Text: Sandra Gurtner
Foto: Monika Flückiger



Im Bahnhof Bern startet die Postbotin ihre Tour. Den Handwagen transportiert sie im Zug hierher. Die Route führt auch durch die Berner Lauben. Die Post ist schnell in den Briefkästen verteilt, die Pöstlerin kennt die Namen auswendig. (von links im Uhrzeigersinn)



Ihr Arbeitsalltag fordert von Gülistan Temizkan von der ersten Minute an vollen Körpereinsatz: Frühmorgens sortiert sie in der Zustellstelle Bümpliz Süd ihre Post und packt die Bündel sorgfältig auf ihr Zustellfahrzeug. Danach fährt sie mit dem Handwagen im Zug an den Berner Bahnhof. Im hektischen Treiben der Innenstadt ist eine Zustelltour mit Roller undenkbar. Deshalb ist die Postbotin zu Fuss unterwegs und absolviert dabei ein körperlich herausforderndes Programm. «Ich habe meine Schritte einmal gemessen. Alles in allem habe ich an einem Tag über 20 Kilometer zurückgelegt», sagt die fitte Pöstlerin.

Am liebsten zu Fuss

Verständlich, dass sie in ihrer Freizeit lieber Schach spielt und Bücher liest, statt zu wandern oder ins Fitnessstudio zu gehen. Eine Fusszustellerin zu sein, stört sie nicht – im Gegenteil. Lachend gibt sie zu: «Ich habe Angst vor dem Rollerfahren und bin deshalb sehr glücklich, mit dem Handwagen unterwegs zu sein. Auch im Winter beneiden mich viele um meine Tour, da es auf den Rollern sehr kalt werden kann.»

Ob Tattoostudio, Juwelier oder Anwaltsbüro: Gülistan Temizkan ist die Postbotin, der das Berner Innenstadtgewerbe in Sachen Post voll und ganz vertraut. Das hat damit zu tun, dass sie sich bereits seit 18 Jahren um «ihre» Post kümmert. Trotz Zeitdruck stellt sie diese stets freundlich und mit viel Berufsstolz zu.

Alle kennen «Güli»

Erstaunlich viele Kunden kennen die sympathische Postbotin beim Namen. «Mir werden oft Getränke angeboten, und an Weihnachten gibt's auch schon mal Trinkgeld oder Schokolade», schwärmt die gebürtige Kurdin von ihren Kunden. An einem Ort fühlt sie sich aber besonders willkommen: «Die Brésil Bar offeriert mir jeden Tag eine Tasse Kaffee», erzählt sie. «So kann ich meine Beine kurz ausruhen und mit den Besitzerinnen plaudern.» Diese freuen sich immer auf den Besuch ihrer «Güli», wie diese hier liebevoll von allen genannt wird. Mit den Geschichten auf ihrer Zustelltour könnte Gülistan Temizkan problemlos ein Buch füllen. Nicht alle sind positiv, aber definitiv unterhaltsam. Sie handeln bei-

spielsweise von älteren Damen, die ihr gegenüber unhöflich laut geworden sind. Oder da ist sogar ein dreister Postraub: «Plötzlich hat im Handwagen ein Bündel Post gefehlt. Ich habe es gesucht und zuerst gedacht, dass ich es unterwegs irgendwo verloren hätte. Doch dann wurde mir klar, dass es jemand gestohlen haben musste», erinnert sich die zweifache Mutter. Sie schaute suchend umher, versuchte den Langfinger auszumachen, entdeckte ihn aber nirgends.

Frecher Postdieb, schnelle Hilfe

Schliesslich kam ihr die Schwerkraft zu Hilfe: «Unter der Laube knallte es plötzlich. Ein Mann fiel mit seinem Fahrrad um und aus seinem Körbchen glitten Briefe um und aus seinem Körbchen glitten Briefe auf den Boden», erinnert sie sich. «Das fiel den Passanten auf, die ihm halfen, wieder auf die Füße zu kommen und alles einzusammeln. Sie merkten schnell, dass etwas nicht stimmte.» Zum Glück! «Ich erhielt die gestohlene Post zurück und konnte sie ganz normal verteilen», erzählt sie und fügt an: «Meine Tour bleibt gleich, auf unvorhersehbare Stadtgeschichten muss ich aber immer gefasst sein.»

Offizielle Sonderprodukte der Eidgenössischen Münzstätte Swissmint

Babymünzsatz 2018

- ✓ mit lustiger Bärenmedaille
- ✓ enthält alle Umlaufmünzen des Jahres 2018
- ✓ zur Erinnerung an das Geburtsjahr
- ✓ im farbig illustrierten Kartonschuber
- ✓ zum Sammeln, Schenken und Freude bereiten
- ✓ erhältlich auch an grösseren Poststellen



CHF 40.00



Geburtstagsmünzsatz 2018

- ✓ mit hübscher Medaille mit Geburtstagstorte
- ✓ enthält alle Umlaufmünzen des Jahres 2018
- ✓ die zündende Idee für ein Geburtstagsgeschenk
- ✓ im farbig illustrierten Kartonschuber
- ✓ zum Sammeln, Schenken und Freude bereiten



CHF 40.00



Jahresmünzsatz Classic 2018

- ✓ mit hochwertiger 10-Fr. Bimetallmünze «Silberdistel»
- ✓ enthält alle Umlaufmünzen des Jahres 2018
- ✓ exquisite Prägekunst
- ✓ im farbig illustrierten Kartonschuber
- ✓ zum Sammeln, Schenken und Freude bereiten



CHF 40.00



Portofreier Versand für Lieferadressen in CH und LI. Preisänderungen vorbehalten. Erhältlich solange Vorrat.

Erhältlich unter www.swissmintshop.ch oder Telefon 058 4 800 800



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint

«TWINT ist die schnellste und bequemste Onlinezahlungsart»

Cédric Sieber, Produktmanager PostFinance TWINT, erklärt im Interview, warum die mobile Bezahl-App auch im Onlineshopping immer beliebter wird.

Text: Simone Hofer

Produktmanager
Cédric Sieber: «Über
1000 Onlineshops
ermöglichen das Zahlen
via TWINT bereits.»



Herr Sieber, wird das Smartphone dank der PostFinance TWINT App bald zum Portemonnaie?

Mit TWINT können Sie tatsächlich bereits einen grossen Teil Ihrer täglichen Einkäufe erledigen, ohne dabei das Portemonnaie hervorklauben zu müssen – sei dies im Laden oder beim Shoppen im Internet. Über 1000 Onlineshops ermöglichen das Zahlen via TWINT bereits. Neu kann TWINT auch in der Migros App als Zahlungsmittel hinterlegt werden.

Was sind die Vorteile von TWINT im Onlineshopping?

TWINT ist die schnellste und bequemste Onlinezahlungsart. Die Kreditkartennummer und -angaben müssen nicht mehr mühsam abgetippt werden – es reicht, den QR-Code zu scannen. Der Betrag wird direkt vom Bankkonto oder von der in der PostFinance TWINT App hinterlegten Kreditkarte abgebucht. Bei vielen Onlineshops ist TWINT auch die günstigste Zahlungsart.

Ist Onlineshopping mit der PostFinance TWINT App auch sicher?

Ja, es ist sehr sicher. Die App ist mit einer PIN geschützt. Sie müssen beim Bezahlen zudem keine Konto- oder

Kartendaten eingeben, und das Geld ist nicht auf dem Smartphone gespeichert. Falls Sie Ihr Smartphone verlieren oder es gestohlen wird, ist das zwar sehr ärgerlich, aber Geld verlieren Sie deswegen keines.

Was sind die Vorteile von TWINT gegenüber anderen mobilen Zahlungslösungen?

TWINT ist ein Angebot der Schweizer Banken und in der Schweiz weit verbreitet. Fast alle Schweizer Retailbanken partizipieren mittels eigener TWINT-App oder Anbindung an die Prepaid-App. Die Daten bleiben jederzeit sicher in der Schweiz. Die über 700 000 registrierten Nutzer können bereits an über 50 000 Verkaufsstellen mit TWINT bezahlen – und das Angebot wird laufend ausgebaut.

postfinance.ch/twint



Bezahlen Sie schnell und sicher in Onlineshops mit TWINT (z. B. bei Galaxus, coop@home, Ticketcorner, Microspot, digitec und vielen mehr) und gewinnen Sie mit etwas Glück bis zu 150 Franken zurück. Bis 31. Mai 2018 werden täglich zehn Gewinne verlost.

Was ist das magische Dreieck der Geldanlage?

Das magische Dreieck der Geldanlage veranschaulicht die wichtigsten Eigenschaften einer Anlage und hilft, die persönlichen Anlageziele zu priorisieren. Detaillierter, aber einfach und verständlich erklärt wird es auf der neuen Wissensplattform «Anlegen einfach erklärt».

Auf der Suche nach der Geldanlage, die am besten für die persönlichen Bedürfnisse geeignet ist, kann man sich an drei Eckpfeilern orientieren – Liquidität, Rendite und Sicherheit. Diese Eckpfeiler bilden das magische Dreieck der Geldanlage. Sie lassen sich nicht gleich stark optimieren. Eine überdurchschnittlich hohe Rendite zu erwirtschaften gelingt meist nur, wenn man ein gewisses Risiko in Kauf nimmt – zum Beispiel mit Aktienfonds. Die Zinssicherheit beim Festgeld geht andererseits wiederum auf Kosten der Liquidität.

Zahlreiche einfache und anschauliche Anlagethemen

Das magische Dreieck der Geldanlage ist nur eines von verschiedensten Anlagethemen, die auf postfinance.ch/anlagewissen beleuchtet werden. Auf der neuen, digitalen Plattform kann man sein Anlagewissen nach und nach ausbauen und erweitern. Hier findet man zahlreiche, leicht verständlich aufbereitete Textbeiträge und Videoinhalte. Wöchentlich werden die Inhalte ergänzt.

postfinance.ch/anlagewissen

Schritt für Schritt Vermögen aufbauen

Eröffnen Sie bis 31. Mai 2018 einen neuen Fondssparplan von mindestens 100 Franken und Sie erhalten eine Gutschrift im Wert von 100 Franken.

postfinance.ch/fonds

Gelb fährt grün

Für jede transportierte Sendung, jeden beförderten Passagier, jede Transaktion und jeden beheizten Quadratmeter verbessert die Post ihre CO₂-Effizienz um 25 Prozent bis im Jahr 2020 (Basisjahr 2010). Sie verfolgt dabei einen gesamtheitlichen Ansatz – wie das Beispiel der Elektroroller der Postboten zeigt.

Text: Michael Krobath

Es war ein historischer Moment: Im Dezember 2016 tuckerte der allerletzte gelbe Benzinroller vom Modell «Liberty» durch das malerische Stein am Rhein, um die Briefe zuzustellen. Danach wurde er als Ausstellungstück im Museum für Kommunikation in Pension geschickt.

Damit hat die Post einen wichtigen ökologischen Meilenstein erreicht: Seit Anfang 2017 sind alle rund 6000 zwei- und dreirädrigen Zustellfahrzeuge batteriebetrieben und mit «naturemade star»-zertifiziertem Ökostrom aus der Schweiz unterwegs.

Damit verfügt die Post über die grösste Elektrorollerflotte Europas. Die Elektrofahrzeuge benötigen sechs Mal weniger Energie als ein Benzinroller. Die Post spart dadurch 733 Kilogramm CO₂ pro Fahrzeug und jährlich 4600 Tonnen CO₂-Emissionen insgesamt. Die Elektroroller sind eine Massnahme des Nachhaltigkeitsprogramms «pro clima – wir handeln heute».

Dieses Pionierprojekt ist exemplarisch für die Corporate-Responsibility-Strategie der Post. Als grösstes Logistikunternehmen und drittgrösste Arbeitgeberin der Schweiz hat sie sich unter anderem verpflichtet, in sämtlichen Tätigkeitsfeldern der Umwelt Sorge zu tragen,

sparsam mit den Ressourcen umzugehen sowie eine sozialverantwortliche Personalpolitik zu verfolgen (siehe Kasten).

Die energieeffizienten Elektroroller sind ein Musterbeispiel für umweltschonende Mobilität. «Sie brauchen keinen Tropfen Benzin, werden nachts aufgeladen und am Tag fahren sie mit Ökostrom», sagt Urs Schaub, der seit 37 Jahren als Briefbote in der Baselbieter Gemeinde Ormalingen unterwegs ist.

In seiner Karriere war er bereits mit den unterschiedlichsten Fahrzeugen auf Tour, vom Velo über das Piaggio- bis zum Liberty-Töffli. «Der Elektroroller fährt sich super und in der Handhabung ist er viel praktischer als seine Vorgänger», sagt der 54-Jährige, «und Lärm macht er auch kaum – was unsere Kunden freut».

Mit der Umstellung auf erneuerbare Energie ist es jedoch nicht getan. Gelebte Nachhaltigkeit heisst ganzheitlich verantwortungsvolles Denken. Wie das gehen kann, zeigt die Post mit ihrem Projekt «Ein zweites Leben für Postrollerbatterien»: Wenn beim Elektroroller die Batteriekapazität nach rund sieben Jahren nicht mehr für

die ganze Tour eines Briefboten ausreicht, werden die Rollerbatterien von der Post zu stationären Stromspeichern in Gebäuden mit Fotovoltaikanlagen umfunktioniert. Einer davon steht im Keller der Bahnhof-Post in Neuenburg. Das energetisch totalsanierte Gebäude mit Fotovoltaikanlage auf dem Dach produziert Strom für den täglichen Verbrauch. Überschüssiger Strom wird in den alten Batterien gespeichert, um über Nacht wieder Elektroroller aufzuladen.

Damit nimmt sich die Post also gleich zwei zentralen Themen an: der Weiterverwertung der Batterien aus elektrischen Fahrzeugen im Sinne einer Lebensverlängerung (Kreislaufwirtschaft) und der Eigenproduktion und Speicherung von Solarenergie.

Und übrigens: Auch die ausgemusterten Roller dürfen ein neues Leben «erfahren». Sie sind im Occasionscenter der Post Company Cars AG erhältlich und können in einer Wunschfarbe lackiert werden. Mit einer Ausnahme: Das Postgelb ist auch in Zukunft der Schweizerischen Post vorbehalten. Auch wenn diese längst eine grüne Philosophie hat.

Postrollerbatterien erhalten als stationäre Stromspeicher ein zweites Leben.



Die Post achtet auf die Balance zwischen ökologischem Handeln, sozialer Verantwortung und wirtschaftlichem Erfolg. In der Corporate-Responsibility-Strategie (2017–2020) hat sie die Schwerpunkte und wichtigsten Ziele festgelegt. Dazu gehören: dank umweltschonenden Massnahmen und Produkten die CO₂-Effizienz bis 2020 um 25 Prozent gegenüber 2010 zu steigern, sich für eine verantwortungsvolle Lieferkette und eine ressourcenschonende Wirtschaft einzusetzen. Zudem will die Post den sozialen Zusammenhalt sowie die Kunst und Kultur durch gemeinnützige Engagements fördern und für die rund 60 000 Mitarbeitenden eine sozialverantwortliche und attraktive Arbeitgeberin sein.

[post.ch/verantwortung](https://www.post.ch/verantwortung)

**Elektrodreirad Kyburz DXP:
Leistung, Verbrauch und Stromkosten**

Geschwindigkeit: max. 45 km/h

Reichweite: bis 115 km

Verbrauch: 4 kWh pro 100 km (entspricht
Strom für ca. 82 Rp. pro 100 km)

Ladezeit: 7–10 Stunden

Seit Anfang 2017 sind die
rund 6000 zwei- und drei-
rädigen Zustellfahrzeuge
der Post batteriebetrieben
unterwegs.



Mitmachen und tolle Preise gewinnen!



1. Platz: 1 Postshop-Gutschein im Wert von CHF 500.–

2.–5. Platz: 4 Postshop-Gutscheine im Wert von je CHF 200.–

6.–20. Platz: 15 Postshop-Gutscheine im Wert von je CHF 50.–

Bequem einkaufen im Onlineshop der Post

Unter postshop.ch finden Sie fast alles: vom Smartphone über Geschenkkarten bis zum Kugelschreiber. Auch die neusten Briefmarken der Post können Sie per Mausclick bestellen. Wir liefern Ihre Bestellung portofrei.

arab. Grusswort	↓	Tonwarenhersteller	Unternehmensform	↓	viestimmige Gesänge	↓	Null beim Roulette	seitlich	↓	in der Nähe von	↓	kleiner Kellerkrebs	ind. Joghurtgetränk	kurz für: an das	Satzzeichen	↓	↓	Dracula-Darsteller † 2015	
Nukleus Mz.	→				↻ 9					Speiseflüssigkeit	→							↻ 2	
nordital. Region (dt.)	→	↻ 5								Titan der griech. Mythologie		jp. Zeichentrickfilm	→						sich bewegen (Flüssigkeiten)
Eidg. Materialprüfungsanstalt			med. Fachbereich (Abk.)	↻ 7			engl.: müssen		hochtemperiert	→					sehr seltsam				Nachrichtagentur der DDR
↵					Heilpflanze, Eisenhut		Rufname von Filmstar Streep	→		↻ 1		frz.: Koffer		Sinnbild des Götzen	→				
Fleck	madagass. Halbaffe		(jmdm. etwas) zufügen	→				Hundejunges		veni, vidi, ...	→	↻ 8					griech. Buchstabe		
↵							Einzelvortrag Mz.	→	Stern in der Leier	→			einzelner Theaterauftritt	→					
↵	↻ 10		Abk.: Int. Währungsfonds	→		schweiz. Pantomime (Christoph)	→					↻ 4		Malediven-Insel				↻ 9	schweiz. Jugendherbergen (Abk.)
dt. Vorsilbe		Kurzmitteilung (Kw.)	→				arab. Märchenfigur: ... Baba	→	↻ 3		engl. Abk.: pro Tag	→		Autor v.: Die Blechtrommel †	→				
lebhaftes Missfallen	→		↻ 6					berühmter Sänger	→									pro Einheit	→
aufblasbares Flussboot	→				egal welches	→											Stammvater	→	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Posträtsel

Lösungswort
Name
Vorname
Strasse
PLZ/Ort

SMS (CHF 1.–/SMS) Senden Sie das Wort POM1 plus Lösungswort an 919 (z. B. POM1 Briefmarke)

Postweg Post CH AG, Stichwort «Rätsel», 3024 Bern

Wettbewerbsbedingungen: Die Gewinnerinnen und Gewinner der Wettbewerbspreise werden schriftlich benachrichtigt und auf post.ch/magazin veröffentlicht. Keine Barauszahlung der Preise. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Gleiche Gewinnchancen bei Teilnahme via SMS oder Talon. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Teilnahmeschluss: **17. Juni 2018**

Kleine Schätze

In ihnen steckt viel Geschichte und viel Geld: Vor 175 Jahren kam die erste Schweizer Briefmarke heraus. Das Berner Museum für Kommunikation zeigt zum Jubiläum kostbare Sammlerstücke.

Text: Claudia Langenegger

Die ersten Briefmarken

Grossbritannien brachte 1840 die erste Briefmarke «One Black Penny» heraus. Als zweites Land folgte die Schweiz: Im März 1843 kam Zürich mit zwei Marken im Wert von 4 und 6 Rappen auf den Markt. Bald folgte Genf und zwei Jahre später Basel mit dem weltberühmten «Dybli». Das Sammlerstück kostete damals wenige Rappen, heute geben Sammler auch mal mehrere hunderttausend Franken dafür aus. Bevor Portomarken auf die Briefe geklebt wurden, bezahlte in der Regel jeweils der Empfänger den Boten. Oder eben manchmal auch nicht.

Unfrisierte Landesmutter

Im jungen Bundesstaat Schweiz wurde ab 1854 eine Marke mit der sitzenden Helvetia herausgebracht. Die Landesmutter machte als Briefmarkenmodell Geschichte: Ihre Haarpracht mit Lorbeerkranz wirkte unfrisiert – flugs erhielt die Briefmarke den humorvollen Übernamen «Strubeli».

Erste Sammlerin

Die Welt der Markensammler hat eine Schweizerin in ihrer Mitte. Elisabeth Tobler, 1839 in Heiden (AR) geboren, gilt als erste Briefmarkensammlerin der Welt. Sie fing als 15-Jährige an, Sammelalben mit Briefmarken zu bestücken.

Keine Sammlung ohne Leidenschaft

Der Posthalter Kurt Rolli (1923–2012) aus Lyss (BE) erstand als Bub seine erste Marke der zukünftigen

Monarchin Queen Elisabeth II. Sie war als sechsjährige Elisabeth abgebildet und gefiel ihm wohl auch, weil er fand, sie gleiche seiner Schwester. 1953 wurde Elisabeth zur Königin gekrönt. Kurt Rolli sammelte akribisch während Jahrzehnten jede Marke, die das Konterfei der britischen Monarchin zeigte und in Grossbritannien oder im britischen Commonwealth erschienen war.

20 Laufmeter Briefmarken

Der Lysser hat mit seiner Passion viele Alben gefüllt: In über 300 Büchern finden sich auf 24 000 Blättern rund 250 000 Briefmarken. Die Alben beanspruchen aneinandergereiht 20 Laufmeter Platz. Seine Sammlung hat er dem Museum für Kommunikation vermacht – sie ist nun Teil der laufenden Ausstellung.



**AUSSTELLUNG
BIS 8. JULI**

EXTREM – 175 Jahre Briefmarken

Zum Jubiläum der Schweizer Briefmarken zeigt das Kommunikationsmuseum in Bern derzeit ganz besonders kleine Schätze. Die Ausstellung «EXTREM» ist den extrem teuren, kleinen und seltenen Besonderheiten der Briefmarkenwelt gewidmet.

Ausstellung im Museum für Kommunikation bis 8. Juli 2018, Di bis So, 10–17 Uhr, mfk.ch



Brauchtum im Miniaturformat

Das Freilichtmuseum Ballenberg präsentiert seit 1978 ländliche Kultur. Mit originalgetreu aufgebauten Gebäuden lässt es das Bauernleben und die Handwerkskunst von einst aufleben. In der zweiten Briefmarkenausgabe 2018 würdigt die Post das 50-jährige Schaffen der Stiftung Ballenberg mit vier Briefmarken. Sie zeigen Bauten und Häuser aus allen vier Landesteilen. Die Briefmarken finden Sie auf: postshop.ch/lupe





Frisch, freudig, wettkampflustig

Nur die besten Lernenden und Lehrabgänger qualifizieren sich für die nationale Berufsmesterschaft SwissSkills. Wir haben vier von ihnen besucht.

Text: Regina Gregori

Foto: Ephraim Bieri

Die Post an den SwissSkills

Die SwissSkills ist die grösste Show der Berufswelt und findet vom 12. bis 16. September 2018 in Bern auf dem Gelände der BERNEXPO statt. Der Anlass bietet Informationen und Demonstrationen zu über 135 Berufen. Die Schweizerische Post legt den Fokus auf ICT-Berufe und präsentiert modernste Technologie wie etwa Drohnen und Lieferroboter.

swiss-skills.ch/2018

Jung, talentiert und parat für die SwissSkills: Andrea Dätwyler (links), Tobias Schneider (unten), Joanna Buri und Marco Wälti (rechts).



Entspannt und locker

Aus dem Bereich PostFinance ist die angehende Mediamatikerin Andrea Dätwyler dabei. Mit der Qualifikation geht für die 19-Jährige ein Traum in Erfüllung. «Um wirklich gut zu sein, muss ich aber noch ein paar englische Fachwörter pauken», sagt die Thunerin.

Abgesehen davon geht sie entspannt und locker an die Sache heran. Denn an der Schweizermeisterschaft ist genau das gefragt, was die Lernende am liebsten macht: Webseiten gestalten und Marketingkonzepte erstellen. Sie freut sich darauf, zu zeigen, was sie kann. An einem einzigen Tag wird sie selbstständig ein Marketingkonzept ausarbeiten.

Nach dem Wettkampftag packt sie als Volunteer bei den SwissSkills an – der Anlass ist nicht nur Wettbewerb, sondern auch Berufsmesse, an der sich die Schweizerische Post und viele andere Unternehmen präsentieren. «Die Stimmung ist super. Man trifft Gleichaltrige, kann mit ihnen schwatzen und von ihnen lernen. Das macht mega Spass», schwärmt Andrea.

Tolles Gefühl

Tobias Schneider (19) aus Schüpfen (BE) tritt an den SwissSkills gegen die 22 besten Logistiker seines Alters an. «Präzise und unter Zeitdruck mit dem Gabelstapler herumzuzirkeln, das muss ich noch üben», sagt er schmunzelnd. Bei der Post ist er mit einem anderen Gefährt unterwegs, einem Dreirad-Elektroroller. Damit verteilt er in Flamatt (FR) Briefe, Werbesendungen und Kleinwaren in die Briefkästen. Seine Lehre als Logistiker

Distribution hat Tobias Schneider im Sommer 2017 glanzvoll abgeschlossen. «Kurz darauf erhielt ich Post von den SwissSkills: Ob ich nicht Lust hätte, mich für die Berufsmeisterschaften zu bewerben», erzählt er.

Zu den Besten zu gehören, sei ein tolles Gefühl. Auch wenn das für ihn jetzt heisst, wieder hinter die Bücher zu sitzen. «Ich hoffe, gut vorbereitet und nicht zu nervös zu sein», meint er, um verschmitzt und sympathisch anzufügen: «Eine Medaille wäre natürlich super!»

Einmalige Chance

Auch wenn sie noch nicht genau wissen, an welchen Aufgaben sie sich an den SwissSkills die Zähne ausbeissen müssen, Joanna Buri (21) und Marco Wälti (18) freuen sich riesig über die Qualifikation. «Ich bin stolz darauf, meinen Beruf und die Post an den SwissSkills zu vertreten», erklärt Joanna. Marco ergänzt: «Es ist eine einmalige Chance, sich mit den besten Berufsanfängern zu messen.» Marco ist Informatiklerner im Bereich Systemtechnik, Joanna zukünftige Mediamatikerin in einem interdisziplinären Lernenden-Team in Zollikofen (BE).

Ihnen wird viel Verantwortung übertragen. Marco erhält dank der grossen IT-Abteilung Einblicke in die verschiedenen Gebiete der Informatik. «Beim Netzbetrieb der Post habe ich die besten Leute in Sachen Netzwerk um mich. Bei den Wettkampfvorbereitungen kann ich auf ihre Unterstützung zählen.»

Bis zur Meisterschaft stehen für beide Trainingseinheiten im Berufsbildungszentrum der Post in Bümpliz (BE) auf dem Programm. «Dort werde ich mit dem ehemaligen Schweizermeister Mediamatik trainieren», freut sich Joanna. Und welches sind die grössten Herausforderungen an den SwissSkills? «Im Gegensatz zur Praxis dürfen wir keine Hilfsmittel benutzen», bringt es Marco auf den Punkt. Für Joanna wird es die begrenzte Zeit sein. «Ich muss meinen Zeitplan einhalten und mich auf das Wesentliche konzentrieren.»

Bis es so weit ist, können sie noch trainieren und üben: Die Schweizermeisterschaft findet Mitte September statt.

Einfach anmelden:
post.ch/mypost24



24H EMPFANGEN UND VERSENDEN MY POST 24

Mit dem My Post 24-Automaten zeitlich unabhängig bleiben und rund um die Uhr Pakete oder Einschreiben abholen oder aufgeben.

DIE POST 